

### Tagesereignisse. Deutschland.

\* Letzten Donnerstag früh brannte in A t t e r s b u r g bei Doppelbohm ein Häuschen nieder, dessen Besitzer H., ein Obsthändler, kaum eine Viertelstunde zuvor dasselbe verlassen hatte. Die Frau hatte ihre Kinder bis auf einen etwa 5jährigen Knaben noch retten können, der auch elendiglich sammt seinem Bettchen, das auf der Bühne stand, verbrannte. Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit in Behandlung des Lichtes entstanden sein.

\* In Folge der Bemühungen der Landesproduktionsbörse werden wir im Laufe dieses Sommers noch einen württembergischen Hopfen-Markt in Stuttgart bekommen. Derselbe wird in dem neuen Stadt-Magazin errichtet.

\* Aus Meßingen wird dem N. Tagbl. geschrieben, daß die neue Zweigbahn (Privatbahn) von dort nach U r a c h, obgleich der Bau durch die Nothwendigkeit, in einigen Fällen das Expropriationsverfahren anzuwenden, einige Verzögerungen erlitten habe, in den Erdarbeiten sehr vorangeschritten, die Ueberbrückung über die Erms hergestellt, das Bahnhofgebäude in Dettingen im Rohbau fertig und die Stationsgebäude in U r a c h gleichfalls schon in Angriff genommen seien. Günstige Witterungsverhältnisse im Herbst vorausgesetzt werde die Eröffnung der neuen Route wahrscheinlich schon gegen November des laufenden Jahres stattfinden können.

\* Das Schloß Montfort bei Langenargen am Bodensee (links von Friedrichshafen) ging durch Kauf vom 7/13. d. M. von der Privatvermögensverwaltung Sr. Maj. des Königs Karl an die Frau Prinzessin Louise von Preußen über. Der Kaufschilling beträgt für die Realitäten 100,000 fl., für die Mobilien 30,000 fl.

\* B l i e n i n g e n den 18. Aug. Die Preise des heutigen Filderkrautes im bevorstehenden Herbst werden sich ziemlich hoch stellen. Posthalter Mühlhäuser dahier hat für das auf 3/4 Morgen Brachfeld stehende Kraut heute die gewiß bis jetzt noch selten erreichte Summe von 187 fl. erzielt.

\* Stuttgart den 19. Aug. Der Bürgerausschuß hat sich einstimmig für eine Nationalfeier am 2. Sept. ausgesprochen.

\* Heilbronn den 18. August. Gestern Mittag wurde die erste reife Weinbergtraube, Schwarzriesling, gefunden.

\* Nürnberg den 16. Aug. Mit Ausnahme der kühlen Nächte haben wir eine der Entwicklung und Reife des Hopfens sehr günstige Witterung, und die täglich zahlreich eintreffenden Berichte aus den Produktionsdistrikten sind voll Lobeserhebungen über Quantität und Qualität der bevorstehenden Ernte. Wir können insofern über Schwendaliden, ungarisch hochgelegenen Ernteschätzungen nicht vollen Glauben schenken, weil sie sich erfahrungsgemäß fast alle Jahre — im Ganzen und Großen — als ungenau oder nicht zutreffend erweisen haben. Die Hopfenfelder Bayerns zählen zu den bevorzugtesten; in einigen derselben ist jedoch für die endliche Ausreife der Felder eine günstige Witterung mit warmen Nächten dringend geboten. Die Tettnauer Ravensburger Gebirg und Steiermark haben mit der Ernte begonnen, die bestellten Ernteschälmaschinen dieser Gegend sind gestern dahier eingetroffen, um sofort wieder verwendet zu werden; Preise hierfür wurden nicht bekannt.

\* München den 15. Aug. Wie bekannt, erkrankten und starben auf dem neulichen

Truppenmärsche von Mezieres nach Sedan außer 3 preussischen 5 bayerische Soldaten. Es wurden nun Seitens des k. Kriegsministeriums Erhebungen über die Ursache jener Erkrankungen und Todesfälle gepflogen, welche ergaben, daß keinem der betr. Kommandeure irgend eine Schuld an jenen Erkrankungen und Todesfällen beizumessen ist, sondern lediglich die Ursache derselben in der am Marschtag herrschenden abnormen hohen Hitze zu finden ist.

\* Straßburg den 19. Aug. Bei der gestrigen Constatuirung der Kreistage haben hier sämtliche Gewählte, im Bezirk Oberelsaß nur 32 von 54 Gewählten den vorgeschriebenen Eid geleistet. Die Kreistage von Mühlhausen, Gebweiler und Thann sind beschlußfähig, während derjenige von Dierhohen es noch nicht ist.

\* Metz den 19. Aug. Die Kreistage von Metz, Chateau Salins, Saarburg und Volchen sind eröffnet worden. Die Gewählten des Landkreises Metz und der Kreise Dierhohen, Forbach und Saargemünd haben die Eidesleistung verweigert.

\* Das „Mannheimer Journal“ bringt ein Privattelegramm aus Genf vom 19. Aug., wonach der Herzog Karl von Braunschweig (Bruder des regierenden Herzogs Wilhelm) in der Nacht zuvor plötzlich am Schlagfluß gestorben ist.

\* Die Kassauische Tagespost bringt die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm nach den Feierlichkeiten am 2. Septbr. in Berlin auf einige Zeit nach Wilhelmshöhe kommen werde.

\* Der Bürgerausschuß zu Kassel hat zur Feier des 2. Septem ber einen Antrag von 1000 Thälern bewilligt.

\* Auch in Berlin soll fortan der 2. September als Gedenktag in den Volksschulen festlich begangen werden. Der Magistrat folgt dem vielfach geäußerten Wunsche, daß gerade der 2. Sept. zum allgemeinen Landesfeste gewählt werde, und fordert die Schuldeputationen auf, die Feier in den Volksschulen zu veranlassen.

\* Berlin den 19. Aug. Der Kapitän zur See, Werner, ist mittelst Ordre des Chefs der Admiralität vom 5. d. M. zur Uebernahme der Geschäfte des Oberverwalters in Wilhelmshafen commandirt worden.

**Oesterreich.**  
Wien den 18. Aug. Die Preisvertheilung hat heute Mittags vor den Mitgliedern des kaiserl. Hauses, unter Anwesenheit der Minister, des diplomatischen Korps, Behörden, Gemeindevertretung und Ausstellungskommission stattgefunden. Ehren diplome erhielten von W ü r t t e m b e r g in der Gruppe Land- und Forstwirtschaft: Centralstelle für Landwirtschaft Stuttgart. In der Gruppe Textil- und Bekleidungsindustrie: Centralstelle für Gewerbe und Handel in Württemberg. In der Gruppe der graphischen Künste: Kollektivausstellung württembergischer Buchhändler und Photographen in Stuttgart. In der Gruppe Musikinstrumente: Schiedmayer und Söhne in Stuttgart; Walker in Ludwigsburg. In der Gruppe Baumineralien: Württembergisches Ministerium des Innern. In der Gruppe Unterrichtsweien: Die landwirtschaftliche Akademie Hohenheim; das württemb. Ministerium für Kirchen und Schulwesen und die k. württemb. Kommission für gewerbliche Fortbildungsschulen.

\* Der unthunliche Brandstifter des Elässler Bauernhauses auf dem Weltausstellungsplatze ist in Haft genommen: es ist ein in der dortigen Restauration bediensteter gewesener Kellner.

**Schweden und Norwegen.**  
S t o c k h o l m den 15. Aug. Dem gestern zu Ehren des deutschen Kronprinzen in Drottningholm stattgehabten Diner (Essen) wohnte auch die Königin Mutter bei; der deutsche Gesandte befand sich gleichfalls unter den Geladenen. Gegen 10 Uhr wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt, bei welchem die Namensschiffe des Kronprinzen auf einem Obeelken in Brillantfeuer strahlte. Von hier und aus der Umgegend hatten sich Tausende von Menschen nach Drottningholm begeben, um der Festlichkeit beizuwohnen.

\* M a l m o e den 17. Aug. Der deutsche Kronprinz wurde bei seiner Ankunft in hiesiger Stadt durch den kurz vorher von Kopenhagen eingetroffenen Kronprinzen von Dänemark empfangen und wird, einer von letzterem überbrachten Einladung folgend und die Rückreise nach Deutschland aufschiebend, die dänische Königsfamilie in Fredensborg besuchen.

**Dänemark.**  
Kopenhagen den 17. August. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland und Familie kamen um 4 Uhr Nachmittags in Helsingör an, woselbst sie von der königlichen Familie empfangen wurden; die hohe Herrschaften begaben sich alsbald nach Fredensborg.

\* H e l s i n g o e r den 18. Aug. Der deutsche Kronprinz traf mit dem dänischen Kronprinzen gestern Abend 6 Uhr an Bord der Grille unter Kanonensalut hier ein und wurde vom König von Dänemark, vom Ministerpräsidenten und den Spitzen der Behörden empfangen. Er fuhr sofort weiter nach Fredensborg.

\* F r e d e n s b o r g den 18. Aug. Bei dem heutigen großen Diner brachte der König von Dänemark einen Toast auf die Gesundheit des deutschen Kronprinzen aus, für dessen Besuch besonders dankend. Der Kronprinz erwiderte den Toast mit einem Hoch auf die königliche Familie und die wiederhergestellte alte Freundschaft zwischen beiden Häusern.

\* K o p e n h a g e n den 19. Aug. Der deutsche Kronprinz wird, von der Königsfamilie und dem russischen Thronfolgerpaar begleitet, morgen die königliche Wittve in Lyngbye besuchen und geht dann über Kopenhagen-Korloer nach Kiel.

**Frankreich.**  
Paris den 16. August. Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge hätte der kaiserliche Kronprinz bei dem Empfange der jetzt in Ghislehurst versammelten bonapartistischen Notabilitäten erklärt, daß er dem Prinzip der Volkssouveränität treu bleibe. Die Devise seiner Dynastie sei: „Alles für das Volk, durch das Volk.“ — Thiers wurde in Mühlhausen auf seiner Durchreise nach Basel mit lebhaften Zurufen empfangen.

**Türkei.**  
K o n s t a n t i n o p e l den 18. Aug. Der Schah von Persien ist heute Mittag hier eingetroffen.

**Gestorben.**  
den 14. d. M.: Frau Schultheiß Kübler von Unterweissach, Sophie geb. Häufer, 30 Jahre alt.  
den 16. August: Johann Jakob Hamann, Maurer, gebürtig von Oppenweiler, 47 Jahre alt, an Lungenschwinducht. Beerdigung fand am Montag den 18. ds. Mts., Abends 5 Uhr statt.

**Gottesdienst der Pfarodie Badnang**  
am Freitag den 22. Aug.  
Vorbereitungs- Predigt und Veichte: Herr Helfer N i e t h a m e r.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 98.

Samstag den 23. August 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte u.

## Eichenstamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag und Mittwoch den 26. und 27. d. M. aus dem Badnangerwald, Abth. Steinrain, Vordersee-lach, Lutholz und Seebau:



220 Schälchen mit 105 1/2 Fm., 3 Rm. eigene Sägeer, 95 Rm. oto. Prügel und Anbruch, 82 Rm. dio. Reisprügel, 1 Rm. birchene Prügel und zu 510 Wellen tagirtes eigenes Größelreis. Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr bei der Säge im Seebau. Das Stammholz kommt am ersten Tage zum Verkauf. Neichenberg den 12. August 1873. K. Forstamt. B e c h t n e r.

## Klingen-Käsbach Arbeiter-Gesuch.

Zur Vollendung des Straßenbaues von Klingen nach Käsbach werden auf die Dauer von etwa 6 Wochen noch mehrere tüchtige Straßen Arbeiter und Steinschläger gegen ganz guten Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht, ebenso finden auch noch 5-6 Maurer und Steinhauer Arbeit. Den 22. August 1873. Die Akkordanten R o l l e r und B r a u n.

Vdt.

D. A. Wegmeister  
H o l z.

## Badnang Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird aus dem Stadtwald S e l a c h im öffentlichen Aufstreich verkauft: 12 Raummeter Mischling Scheiterholz, 170 Stück Mischling-Wellen, 10 Stück Stumpen, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Schlag. Stadtpflege. S p r i n g e r.

## Strümpfelbach Schafwaideverleihung.

Die Nachsommer- u. Winter-Waide auf der M a i l u n g S t r ü m p f e l b a c h welche bis zum 1. April jährlich mit 150 Stück

Schafen befahren werden kann, wird am Montag den 25. August d. J., Vormittags 11 Uhr, in Pacht gegeben, wozu eingeladen wird. Gemeinderath.

## Badnang Fabrik-Verkauf.

Der Unterzeichnete hält am nächsten Mittwoch den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in seiner Wohnung neben Wagner Heinz in der obern Vorstadt eine Fabrik-Auktion, wobei vorkommt: 1 Ruhwagen, 1 starkes auch zum einspannen taugliches Handwägel, 1 unbeschlagener Wagen, 70 Bund Stroh, allerlei Feld- und Handgeschirre, Faß und Handgeschirre, sowie sonstiger allgemeiner Hausrath. Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Georg Kutteruff.

## Badnang Geld-Antrag.

800 fl. Pflanzgeld sind zum Ausleihen parat bei Kaufmann Feucht.

## Badnang Rechte französische Kaninchen

schwersten Schlages und jeden Alters von 4 Wochen an verkauft, wer? sagt Herr Schuhmacher Eisenmann hier. Neuschöenthal. Kommen den Montag den 25. dieß wird für Kunden Maqfamen geschlagen. J. Knapp.

## Badnang Gussferne Säulen und Dachfenster

können billigt bezogen werden durch Louis Enslin. Badnang. 850-900 fl. werden gesucht gegen doppelte Versicherung und Bürgschaft von einem pünktlichen Zinszahler. Louis Enslin.

Badnang. Ein anständiges heizbares Zimmer in einem geordneten Hause für einen einzelnen Herrn wird gesucht. Von wem? sagt Louis Enslin.

## Heiraths-Gesuch.

Ein Geschäftsmann, 36 Jahre alt, protestantisch, der sich einer schönen Kundschaft erfreut und in besseren Verhältnissen steht, wünscht eine Lebensgefährtin, die Liebe zu 2 Kinder von 1-2 Jahren hat, die ein Hauswesen richtig zu führen versteht und über etwas Vermögen zu verfügen hat. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Näheres Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl., an welche auch die Anträge schriftlich mit dem Zeichen F. U. gerichtet werden können.

## Badnang Traubenzucker, prima Qualität, empfiehlt L. W. Feucht.

## Conditor-Fehrlings-Gesuch.

Ein junger gut gefitteter Mensch, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle. Wo? sagt die Redaktion.

Badnang. Auf Martini hat eine freundliche Wohnung zu vermieten Tuchscheerer Friederich's Wittve.

Badnang. Zu vermieten. Mein halbes Haus in der Aspacher Vorstadt, worin sich eine Gerberwerkstätte befindet, habe ich bis Martini zu vermieten. Gerber Sieber.

Badnang. 1 Eimer glanzhellen rothen 1870er Wein hat zu verkaufen Louis Abels, Küfer.

Badnang. Schöne neue Bettfedern per Pfund à 2 fl. 20 kr., 2 fl. (extrafein), 1 fl. 48 kr. und 1 fl. 36 kr. empfiehlt J. G. Winter beim Schwaben.

Badnang. Magd-Gesuch. Eine Familie auf dem Lande sucht bis Martini ein braves solides Mädchen im Alter von 16-18 Jahren, dieselbe hätte bei einigen Morgen Gütern auch mitzubekommen. Entsprechender Lohn und gute Behandlung werden zugesichert. Näheres durch die Redaktion.



# Landwirthschaftlicher Verein. Rigaer Leinsamen.

Diejenigen Landwirthe, welche durch das Institut Hohenheim für das nächste Frühjahr Original-Rigaer Sälein zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf in Tonnen und Pfunden ausgedrückt (1 Tonne = 170 Pfd., 1 Simri = 32 Pfd.) bei dem Unterzeichneten vor dem 12. October d. J. anmelden, indem die Bestellung in Riga bis dahin zu geschehen hat. Die Ortsvorstände werden ersucht, für schleunige Bekanntmachung dieser Aufforderung zu sorgen, u. dabei zu bemerken, daß nur diejenigen auf Empfang des Samens mit Sicherheit rechnen dürfen, welche ihren Bedarf vor dem genannten Termin bei Unterzeichnetem anmelden.  
Der Vorstand  
Drescher.

## Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden in Karlsruhe, Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Eodesfall und auf bestimmte Alter.

1833 gegründete, 1864 erweiterte Genossenschaft;  
in Verwaltung der Mitglieder-Gesamtheit und aus ihnen gewählten Organen.  
Das Kapitalvermögen der Anstalt beträgt Ende 1872: 10,736,230 Gulden.  
Die Zunahme gegen das Vorjahr fl. 822,444; der Kassenverkehr stieg auf fl. 14,388,625 gegen fl. 12,964,276 im Vorjahr; die Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen erhob sich auf fl. 1,104,394. Seit Bestehen der Anstalt bezahlte sie an Renten und versicherten Kapitalien fl. 8,688,478. Der bei ihr allein den Mitgliedern gutkommende, unter diese vertheilte Geschäftsgewinn beträgt zusammen fl. 1,736,872.  
Stand der Betheiligung: 39,126 Altersversorgung- u. Lebensversicherungsverträge mit fl. 360,687 versicherter Rente und fl. 13,527,788 versichertem Kapital.

### Auszug aus dem Tarif der Sterbkapitalversicherung (einfache Lebensversicherung)

für je fl. 1,000, fällig beim Todesfall, spätestens mit dem 85. Lebensjahr, zahlbar innerhalb 14 Tagen:  
für die Eintrittsalter von 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70 Jahren  
1/2-jähriger Beitrag von 4, 4 1/10, 5 1/10, 6 1/10, 7 1/10, 9 1/10, 12, 19 1/10, 34 1/10 Gulden  
oder jährlich 15 1/10, 18, 21 1/10, 25 1/10, 30 1/10, 37 1/10, 47, 77 1/10, 136 1/10 "

Dividende der Lebensversicherer in 1873 zahlbar: 8 1/2 % des Baarwerths ihrer Versicherungen, dies ist in Prozenten des jährlichen Beitrags: 26% an die seit 1863, 31% an die seit 1867, 36% an die seit 1868, 41% an die seit 1865 und 46% an die seit 1864 eingetretenen Mitglieder.

Die Dividende steigt mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten und ermäßigt deren jährliche Baarleistungen von Jahr zu Jahr. Diese Vertheilungsart, ein unbestreitbarer Vorzug der Versorgungsanstalt, berechtigt den Vermögensnachtheil, welcher bei Erreichung hoher Lebensalter der Versicherung anhaftet. Bei Annahme einer Dividende von nur 4% des jeweiligen Versicherungswertes (dem voraussichtlich niedrigsten Stand, seither nicht unter 8 1/2 %) würde z. B. der jährliche Beitrag eines 30-jährigen von 21 1/10 pro 1000 fl. Kapital sich ermäßigt haben:

in seinem 35ten, 40ten, 45ten, 50ten, 55ten, 60ten Lebensjahr  
auf noch 18 1/10 fl. 15 1/10 fl. 12 1/10 fl. 9 1/10 fl. 6 fl. 2 1/10 fl.

und wäre danach der ursprüngliche Beitrag schon nach 20 Versicherungsjahren im 50. Lebensjahr um mehr als die Hälfte gemindert, nach 10 weiteren Jahren nahezu ausgeglichen. Zu weiterem Beitritt zu dieser zeitgemäß eingerichteten Anstalt einladend, erbietet sich der Unterzeichnete zu Mittheilung ausführlicher Prospekte sowie vergleihender Uebersichten über die Tarifsätze, Einrichtungen und Bedingungen der verschiedenen Versicherungsanstalten. Jede weitere Auskunft wird gerne mündlich wie schriftlich ebenfalls unentgeltlich erteilt.

Kollaborator Pfleger in Murrhardt.

## B a c h n a n g. Geschäfts-Gröpfung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mich hier als  
**K a m m m a c h e r**  
etabliert habe, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln. Besonders empfehle ich **Horn-, Kautschuk-, Schildkrot-Kämme** aller Art. Meine Wohnung ist bei Schreiner **David Sorg** im Delberg, wo ich auch ein Logis mit 4 Zimmer zu vermieten habe.

**Job. Kretschmer, Kammmacher.**

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

beilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin.**  
Louisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

## Ludwigsburg. Unterzeichneter sucht zwei Buben

von 14 bis 16 Jahren zum Dreheln-Verkauf. Verdienst nebst Kost und Logis wöchentlich 4 fl.  
Gendasselst wird ein ordentlicher Mensch in die Lehre aufgenommen ohne Lehrgeld  
Bäder Mägele.

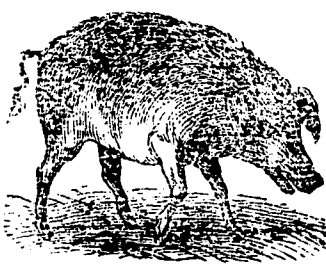


Gegen  
**Husten,  
Heiserkeit,  
Verschleimung,  
Brustleiden,  
blauer Husten bei Kindern,**  
das mildeste, wohl-  
schmeckendste und nat-  
ürlichste der bis jetzt  
bekannt  
**Hausmittel,**

durch viel tausend Atteste, theils amtlich beglaubigt, ausgezeichnet.  
Verkaufsstelle in **B a c h n a n g** bei  
**Jul. Schmüde.**

Am nicht durch Nachahmungen und Fälschungen gewisser Wintelfabrikanten, welche den guten Ruf unseres Fabrikats in betrügerischer Weise auszunutzen sich bemühen, hintergangen zu werden, achte man genau beim Kaufen auf unsere autorisirten Depots und unsere Firma.  
abrik W. H. Zickenheimer in Mainz.  
Comptoir gr. Pfaffengasse 20.

## B a c h n a n g. Anzeige.



Am Samstag den 23. ds. Monats bin ich mit einer Anzahl schöner großer

## norddeutscher Schweine

im Gasthaus zum Ochsen hier anwesend und setze solche zu ganz billigen Preisen dem Verkauf aus.  
Liebhaber ladet ganz ergebenst ein

**Friedrich Schwab**  
aus Rünzelsau.

B a c h n a n g.  
Nächsten Sonntag hat den  
**Breghelbacktag**  
und ladet hiezu freundlichst ein  
Bäder Gabu.

## Tagesereignisse. Deutschland.

**B a c h n a n g** den 22. Aug. Als Merkwürdigkeit verdient von hier hervorgehoben zu werden, daß an der Kammerz in dem Hausgärtchen des Herrn Apothekers Eisenbeiß bereits schön gefärbte, nahezu ganz reife Schwarz-Nißling-Trauben sich vorfinden.

\* Wir leben in einer Zeit der Eisenbahnunfälle und es hat leider nichts Ueberraschendes mehr, wenn fast von Tag zu Tag dieses Kapitel um einen Beitrag vermehrt wird. Gleichwohl dürfte es einzig in seiner Art dastehen, daß ein Schnellzug, oder wenigstens ein Theil desselben, aus dem Bahnhofe hinaus, über die Straße hinweg und in ein friedfertigcs Bürgerhaus buchstäblich hineinfährt. Ueber diesen Fall, der am 12. d. in Düsseldorf sich ereignete, vernimmt man jetzt folgende Einzelheiten: Die Lokomotive „Epicheren“ des um 7 1/2 Uhr in Düsseldorf eintreffenden Berliner Schnellzuges fuhr sammt einem Personenwagen beim Einlaufen des Juges in den Bahnhöfen über die Drehscheibe hinweg durch das den Bahnhof abschließende Gitterthor, dann quer über die Friedrichstraße in das Möbelmagazin des Herrn A. Arnold hinein, wo sie erst nach angerichteter großer Zerstörung in dem mit werthvollen Möbeln angefüllten Magazine zum Stillstand kam. Der Besitzer jenes demolirten Magazines, ein Bruder des in Berlin wohnhaften Möbelfabrikanten, Hosieleranten C. Arnold, überraschte seine dortige Familie am Tage des Unfalles mit folgendem Telegramm: „Courierzug durchs Magazine gefahren, Gott sei Dank Niemand verunglückt, Alles gesund“ und erläuterte am folgenden Tage diese befremdlich klingende Depesche mit folgendem Briefe: „Es war gegen Morgen 7 1/2 Uhr, als ich mit meiner ganzen Familie im Zimmer saß und den Kaffee einnahm. Ich war fertig und stand eben auf, um ins Geschäft zu gehen. Wie ich zufällig aus dem Fenster schaute, kommt auf dem Bahnhof ein Personenzug mit der ganzen Schnelligkeit, wie er auf freier Straße fährt, und rufe: Wir sind Alle verloren! der Zug geht durchs Haus! Alles hinaus aus dem Zimmer nach hinten! Ehe wir aber die Zimmerthür erreichen konnten, in kaum 15 bis 20 Sekunden, war Alles geschehen; die Lokomotive war durchs Magazin gefahren, hatte die Vorder- und eine Mittelmauer durchgebrochen und stand mit den Puffern an der Treppe im Hausgang. Gott sei Dank, das Haus stürzte nicht zusammen, aber meine nächste Befürchtung war jetzt, es würde ein Brand entfehen. Die Treppe konnte ich nicht hinunter; die Passage war durch Rauch und Dampf unmöglich geworden. Ich stieg also über ein kleines Dach auf einer Leiter hinunter nach dem Hof, um den Feuerhahn der Wasserleitung zu öffnen. Leider war diese von der Straße aus durch die Lokomotive zusammengeedrückt und unbrauchbar gemacht worden. Jetzt ließ ich sofort Leitern am Ende des Hauses anlegen, wohin sich meine Familie gesüchtet hatte, um eventuell sie von der Straße zu retten. Durch die Hilfe meiner eigenen Arbeiter und einiger dreißig Maurer und Zimmerleute, die an meinem gegenüber liegenden Neubau arbeiten, wurde größeres Unglück verhütet. Sofort ließ ich alle Fenster absteifen und Stützen gegen das Haus stellen, um den Einsturz des Giebels zu verhindern, der bis jetzt auch glücklich verhütet ist. Die Lokomotive tobte noch bis 11 1/2 Uhr. Sie steht noch im Hause und es kann noch einige Tage dauern, bis sie herausgeschafft ist, denn

zum Theil ist das Kellergewölbe schon eingestürzt und es wird keine leichte Aufgabe sein, sie vom Plage zu bringen, da sie 700 Centner wiegt. Die Polizeibehörde verordnete die augenblickliche Räumung des Hauses, und jetzt wohne ich seit zwei Tagen mit meiner ganzen Familie im Hotel.“ — Wie weiter aus Düsseldorf gemeldet wird, ist der Lokomotivführer, welcher das Unheil angerichtet, verhaftet worden.

\* Die in Friedrichshafen erfolgende Vermählung der ältesten Tochter des Prinzen Weimar in Stuttgart mit dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar findet am 26. d. M. statt. Abends soll auf dem Bodensee ein höchst brillantes Feuerwerk abgebrannt werden.

\* Die in Friedrichshafen erfolgende Vermählung der ältesten Tochter des Prinzen Weimar in Stuttgart mit dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar findet am 26. d. M. statt. Abends soll auf dem Bodensee ein höchst brillantes Feuerwerk abgebrannt werden.

R o s t a n g den 18. Aug. Ganz unerwartet kam die Nachricht hieher, daß der nach München anberaumte allgemeine deutsche Genossenschaftstag wegen der daselbst ausgebrochenen Cholera hierher verlegt sei. Derselbe wird in den Tagen vom 31. Aug. bis 4. Sept. dahier stattfinden und haben sich die Lokomotives bereits gebildet. Schulze-Delisch, Parisius und Dr. Schneider werden dem Verbandstag anwohnen.

\* Die Stadt München war in den letzten Tagen der Schaulplatz einer schwerer Verbrechen. In der Nacht vom 15—16 d. M. wurde an einer 76-jährigen ledigen Dame in ihrer 2. Stock hohen Wohnung ein Raubmord verübt, der ihren baldigen Tod zur Folge hatte, und am Morgen des 19. wurde der vom Numpfe vollständig getrennte Kopf eines jungen Mannes, in ein Frauenhemd geküllt, aus dem Wasser gezogen. Der Annahme, daß dieser Kopf etwa zu dem im vorigen Jahre in den Canälen aufgefundenen Numpfe gehören möge, widerspricht das frische Aussehen desselben.

T r a u n t e i n den 18. Aug. Gestern haben in hiesiger Stadt zwei der — Elementarschule noch nicht entwachsene — Knaben sich gebalgt, wobei der jüngere — man spricht von 9 oder 11 Jahren — den um einige Jahre älteren erdroffelt hat. Er griff demselben in die Halsbinde, drehte um, und der andere war geliefert. Es sollen Leute dem anfänglichen Unthug zugeesehen haben, ohne ihm zu feuern und dadurch das für zwei Familien gewiß sehr betrübende Vorkommniß zu verhüten. Man sieht nicht ohne Spannung den offiziellen Erhebungen entgegen.

S t r a ß b u r g den 20. Aug. Folgende Kreisstage treten in regelmäßige Thätigkeit: Landkreis Straßburg, Wolsheim, Hagana, Weiskirchen, Zabern, Nappolsweiler, Gebweiler, Mühlhausen, Altkirch, Pösch, Saarburg und Chateau-Salins. Die Mehrzahl der Mitglieder verweigerten den Eid in Sappeltstadt, Colmar, Thann, Landkreis Metz, Saargemünd, Niedenhofen, Forbad.

S t r a ß b u r g den 21. Aug. In Colmar leisteten nachträglich von den neun Kreis-tagmitgliedern sechs den vorgeschriebenen Eid. Dadurch ist Beschlußfähigkeit erzielt.

S c h w e i z.  
G e n e v den 19. Aug. Nach dem Journal de Geneve wurde das Testament des verstorbenen Herzogs Karl von Braunschweig (geb. 30. Okt. 1804, den 7. Sept. 1830 durch Unruhen aus Braunschweig vertrieben, am 2. Dez. 1830 vom deutschen Bund zur regierungsunfähig erklärt, lebte von da an im Ausland, meist in Paris und Genf) bereits heute geöffnet; es enthält folgende Hauptbestimmungen: Die Leiche des Herzogs soll von fünf Aerzten untersucht werden, um zu konstatiren, daß sie nicht vergiftet sei, darnach einbalsamirt oder petrifizirt werden. Das Leichenbegängniß soll in der Weise wie bei einem Souverain gehalten werden. Die Leiche soll in

einem Mausoleum nach dem Muster der Grabdenkmäler des Geschlechtes der Scaligeri in Verona bestattet und dem Bestorbenen ein Reiterstandbild, bei welchem auch sein Vater und Großvater zu figuriren hätten, in Bronze und Marmor errichtet werden. Das Testament verbietet den Testamentsvollstreckern, mit den Verwandten des Herzogs, dem „Prinzen“ (jetzigen Herzog) Wilhelm von Braunschweig, dem Erbprinzen von Hannover, dessen Sohn, dem Herzog von Cambridge, überhaupt mit irgend einem Familienmitglied ein Komromiß einzugehen. Die Vollstrecker sollen jedoch, in dem Besitz des in Braunschweig, Franken oder Amerika oder sonstwo verbliebenen Vermögens eingutreten. Das gesammte, bewegliche und unbewegliche Vermögen, inbegriffen die Juwelen und die in Braunschweig zurückgehaltene Habe wird der Stadt Genf vermacht. Der Generalverwalter, der Engländer Smith, erhält eine Million Franken und wird zum Hauptvollstrecker ernannt, Ferdinand Oberbiller, Advokat in Genf, zum Adjunkten. Das Testament ist geschrieben und unterzeichnet von der Hand des Herzogs und am 6. März 1871 bei Notar Bunt deponirt. Die Hinterlassenschaft wird auf 25 Millionen Franken geschätzt.

B a s e l den 20. August. Den Baseler Nachrichten zufolge sind von dem Nachlaß des Herzogs von Braunschweig auf der Handelsbank in Genf 30 Millionen Franken vorgefunden worden. Das liquidirte Vermögen ohne die deutschen Restituten wird auf 50 Millionen Franken geschätzt. Außerdem gehören zu dem Nachlaß 3 Häuser in Paris und Immobilien in Amerika.

G e n f den 21. Aug. Gestern Abend hat die Deffnung der Leiche des Herzogs von Braunschweig stattgefunden, und stellte sich heraus, daß er einem Gehirnschlage erlegen ist. Die Eingeweide wurden, den Bestimmungen des Testaments entsprechend, zwei Chemikern zur Untersuchung übergeben.

## Italien.

R o m den 17. August. „Economista“ und „Italia“ melden, daß Italien und Deutschland am 8. August zwei Declarationen betrefis der Zulassung commerceller Gesellschaften in den beiden Ländern und betrefis der Aufhebung der Pässe und der Behandlung der beiderseitigen armen Landesangehörigen unterzeichnet haben. Zwischen den genannten Ländern und der Schweiz wurde gleichzeitig eine Convention über die Beförderung der beiderseitigen armen Landesangehörigen auf Schweizer Gebiet abgeschlossen.

## Frankreich.

P a r i s den 20. Aug. De Broglie erhebt von dem deutschen Geschäftsträger eine Depesche Namens seiner Regierung, worin wegen der vor Kurzem in Pont à Mousson (s. Nr. 93 d. Bl.) gegen friedliche deutsche Unterthanen verübten Thätlichkeiten reklamirt wird.

## Gebrochene Herzen.

Novelle aus dem Kriege von 1870.  
Von Alfred Steffens.  
(Schluß.)  
IX

Ein großer Transport Gefangener wurde durch Deutschland der Festung Posen zugeführt; unter den Begleitungsmaunschaften befand sich der treue Friedrich, der auf seine speziellen Bitten dem Zuge beigegeben war. Nach einer beschwerlichen Eisenbahnfahrt langte der Transport in Posen an, die Gefangenen wurden an die Commandantur abgeliefert und Friedrich erhielt auf seine Bitten einen mehrwöchigen Urlaub, um in größter Eile seinen eintigen Garnisonort aufsuchen zu können.



Es war an einem freundlichen Nachmittage des Monats Oktober, als Friedrich in G. anlangte und ohne Aufenthalt seine Schritte nach dem Wohnhause des Grafen Koslawski richtete.

Lange stand er vor dem Gehöft still und schaute, in trübe Gedanken versunken, nach dem Gärthchen hinüber, in dem noch einzelne späte Herbstblumen blühten, wenn auch schon das Laub rings umher die dunkelgelben Flecken aufseigte, die kurze Zeit vor dem Abfallen es bedeckten.

Endlich jedoch bewegte sich der Soldat vorwärts, öffnete die Gitterthür, die in den Garten des Grafen führte und schritt dem Hause zu.

Er mußte an einer Laube vorbei, aus der er ein leises Husten herüberdönen hörte.

Unwillkürlich wandte er sein Gesicht dem Eingaange der Laube zu.

Eine junge Dame saß vor ihm in einem Polsterstuhl und hielt das blendendweiße Taschentuch vor den Mund.

Ein Ausruf der Ueberraschung wollte den Lippen des Soldaten entgleiten: das war ja das Original des kleinen Bildes, welches ihm der Herr Hauptmann auf seinem Krankenlager gezeigt hatte, nur fehlten die vollen Wangen und das Auge erschien glanzloser.

Friedrich erkannte die Comtesse; ohne sich lange zu besinnen, schritt er in die Laube, stellte sich vor die Gräfin hin und grüßte in militärischer Weise.

Bermüdet blickte ihn Clara an.

Die junge Dame war in den wenigen Wochen, seitdem sie keine Nachricht mehr von dem Geliebten erhalten hatte, sehr verändert, der erste Blick in ihr schönes Antlitz genügte, den Beobachter zu überzeugen, daß sie entseßlich litt.

Friedrich, der eigentlich den Willen hegte hatte, der Gräfin in kalten Worten zu sagen, daß sie die Schuld an dem frühen Tode seines Herrn sel, war so gerührt von ihrem Anblick, daß er kein Wort hervorbringen konnte.

„Wünschen Sie etwas von mir?“ fragte die Comtesse in leisem Ton, nachdem sie den Soldaten eine Zeit lang schweigend gemustert hatte.

„Gnädige Comtesse“, erwiderte Friedrich, „ich habe mich eines Auftrages zu entledigen: ich war Bursche bei dem Herrn Hauptmann Amster!“

„Sie waren es und sind es nicht mehr?“ fragte Clara, noch bleicher werdend, und ihre Stimme zitterte heftig.

Friedrich schüttelte den Kopf, eine Thräne trat in sein Auge.

Clara stützte ihr Haupt wie müde auf den Arm. „Sie bringen mir eine schreckliche Nachricht!“ seufzte sie ahnungsvoll.

„Ich weiß nicht, ob dieselbe Sie erareisen wird, meine Gräfin“, entgegnete der Soldat.

Der Herr Hauptmann wurde bei Sedan verwundet, und als er hilflos und verlassen unter Todten und Verwundeten auf dem Schlachtfelde lag, kam Vater Lucius in Begleitung einiger Angeheuer, die die Leichen beraubten und die Verwundeten ermordeten. Der fromme Herr erarff den Hauptmann, der sich kaum rühren konnte, bei den Haaren, durchsah ihm zunächst beide Wangen und wollte ihm oben die Junge ausschneiden, als unsere Schüsse einen Theil seiner Begleiter zu Boden streckten; ihn ergriffen wir, er ist erhängt!“

„Und Amster? O mein Gott!“ weinte die Jungfrau.

„Ihn brachten wir nach Köln, wo er gepflegt wurde, und es war bereits Aussicht zu seiner Wiederherstellung vorhanden - o, wie freute er sich, Sie wiederzusehen! - Er hatte das Eiserne Kreuz erhalten, war zum Hauptmann avancirt, der Kronprinz selber hatte ihn

belobt, ihm stand eine glänzende Zukunft bevor.“ Hier schwieg der Soldat, von tiefer Trauer ergriffen.

„Weiter, weiter!“ behte es von den Lippen der Comtesse.

„Da kam ihr Brief an! Der Herr Hauptmann las ihn, drehte sich mit dem Gesicht nach der Wand, an den trampfhaften Bewegungen seiner Muskeln sah ich, daß er lange und schmerzlich weinte. - Von dieser Stunde an verschlimmerte sich sein Zustand, er starb! Seine letzten Worte waren ein Gebet für Ihr Glück, gnädige Gräfin.“

Clara hörte nichts mehr, eine wohlthuende Ohnmacht umfieng sie.

Da nahen Schritte, die gräßlichen Eltern kamen aus dem Hause.

„Was wollen Sie hier?“ herrschte der Vater den ihm verhassten deutschen Soldaten an.

„Ich habe Ihrer Tochter die Todesnachricht ihres Bräutigams gebracht!“ erwiderte Friedrich gereizt. „Sehen Sie die Wirkung!“

Die Eltern traten in die Laube, Clara lag zurückgelehnt, bleich und wie todt in Sessel.

„Schurke!“ rief der Graf.

„Ein Schurke ist, wer zwei glückliche Menschen mit kaltem Blute zu mordern vermag!“ entgegnete Friedrich und schritt langsam der Straße zu. Er kehrte zurück nach dem Schlachtfelde und erwarb sich dort Ehre und Ruhm.

Clara wurde zu neuem Leben erweckt, aber es war ein grausiges Leben, das ihrer wartete. Die erschütternde Nachricht hatte ihre letzte Kraft gebrochen, die Krankheit, welche sich schon durch die kritischen Dualen in letzter Zeit in ihrem Körper festgesetzt hatte, kam jetzt zum vollen Ausbruch, ein verberendes Brustübel brachte sie bald an den Rand des Grabes.

Zu spät sahen die Eltern ein, daß ihr Kind ohne die Liebe, welche von ihrem ganzen Sein Besitz genommen hatte, nicht leben konnte, alle Versuche, sie zu erhalten, zeigten sich als nutzlos.

Ob jetzt wohl die Neue sie erariff? Gramerfüllt und von wildem Weh darniederbeugt, sahen sie die letzten Lebensgeister ihres einzigen Kindes täglich mehr dahinschwinden; aber ob sie die Tochter lieber an der Seite eines bürglichen deutschen Offiziers, dessen Religion nach ihren Begriffen ihn dereinst in die Hölle führte, als im Grabe wußten, bleibt dahingestellt. Wenigstens sprachen sie nie ein Bedauern darüber aus, sie zum Entfagen gezwungen zu haben.

Der Vicar Lorenz bestärkte sie nach Möglichkeit in dem Glauben, redlich ihre Pflicht erfüllt zu haben, und der Auspruch des Priesters galt ihnen als die reinste Wahrheit.

Zu Ende des Monats November, als Blumen und Sträucher ihren letzten Schmuck verloren hatten, die Natur gänzlich erstorben war, nahte auch das letzte Stündlein der noch vor kurzem so blühenden Jungfrau. An einem klaren Herbsttage schied sie sanft und schmerzlos von dieser Erde, ihr Geist flog in jene lichten Höhen, wo keine von Vorurtheilen besaenen Eltern mehr das Lebensglück des Kindes zu stören vermögen; ihre letzten Worte waren: „Nun mein Karl, folge ich Dir zur ewigen Erennung!“

Ihre Ruhestätte ziert ein kostbares Monument; oft, sehr oft erscheinen zwei gebückte Gestalten an dem Hügel, der ihre irdischen Ueberreste deckt, und verweilen hier im stummen Sämern. Wohl hat der größte Verlust, der sie im Leben triffen konnte, tiefe Furchen in ihre Züge gegraben, als zwei Bilder hohen Glams schleichen sie umher; doch ihre Vorurtheile konnte selbst der Verlust ihres einzigen

Kindes nicht schwächen, sie werden dereinst mit der Ueberzeugung zu Grabe gehen, daß sie recht gehandelt haben und nur das Wohl ihrer Tochter begründen wollten.

Der Vicar Lorenz ist ganz der Mann, mit seiner Beredsamkeit etwa auftauchende Scrupel im Keime zu ersticken; und die inzwischen erfolgte gänzliche Besiegung Frankreichs, auf dessen Unterstützung zur Wiederherstellung Polens sie so lange gehofft haben, durch die deutschen Waffen, nährt den Groll in ihren Herzen gegen Alles, was zu Deutschland in freundlicher Verbindung steht, ihr letzter Gedanke wird eine Bewünschung des früh dahingegangenen Offiziers sein.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 18. August. Die Ernte ist nun in unserem Lande so ziemlich vorüber und die bis jetzt bekannnten Dreschresultate sind in den verschiedenen Gegenden sehr abweichend, immerhin aber wird der Gesamtsertrag von Winterfrucht unter Mittel stehen bleiben, wogegen Sommerfrucht eine gute Mittelerte verpricht. In Betreff der Kartoffeln sehen wir bis jetzt einer ziemlich guten Ernte entgegen, wodurch bei uns ein geringer Theil des Ausfalls an Brodfrüchten gedeckt würde. - An den meisten auswärtigen Getreidemärkten haben die von fast allen Seiten eingelaufenen ungünstigen Erntebereichte eine feberhafte Aufregung im Geschäft hervorgeufen und die Preise mitunter wesentlich gesteigert; es ist jedoch sehr wahrscheinlich, daß hierauf eine Reaction erfolgen wird. Die heutige Börse war sehr bewegt, und es fanden belagreiche Umsätze statt. Wir notiren: Weizen, russ. 8 fl. 54 kr. bis 9 fl. 18 kr.; Weizen, bair. 8 fl. 36 kr. bis 9 fl. 18 kr.; Weizen, amerikanischer 9 fl. bis 9 fl. 12 kr.; Kernen 8 fl. 54 kr. bis 9 fl. 18 kr.; Dinkel 6 fl.; Gerste, württ. 6-6 fl. 9 kr.; Gerste, ungar. 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 39 kr.; Kohlraps 8 fl. 15 bis 30 kr.; Rübenraps 7 fl. 20-30 kr. Mehlpresse per 100 Kilogramm inkl. Sack. Mehl Nr. 1: 26 fl. 30 kr. bis 27 fl. 36 kr. Mehl Nr. 2: 24 fl. 48 kr. bis 25 fl. 36 kr. Mehl Nr. 3: 24 fl. 36 kr. bis 22 fl. Mehl Nr. 4: 17 fl. 36 kr. bis 18 fl. 36 kr.

Fruchtpreise.

(Mittelpreis per Centner.)

Badnang den 20. Aug. Dinkel 6 fl. 31 kr. Weizen - fl. - kr. Kernen - fl. - kr. Gerste - fl. - kr. Haber 5 fl. 2 kr. Ha 11 den 16. Aug. Kernen 9 fl. 15 kr. Roggen 5 fl. 48 kr. Gerste - fl. - kr. Haber 5 fl. 30 kr.

Heilbronn den 19. August. Kernen 9 fl. 18 kr. Gerste 5 fl. 36 kr. Dinkel 6 fl. 35 kr. Weizen - fl. - kr. Haber 4 fl. 39 kr.

Ulm den 16. Aug. Kernen 8 fl. 47 kr. Weizen 8 fl. 33 kr. Roggen 5 fl. 54 kr. Gerste 6 fl. 7 kr. Haber 5 fl. 11 kr.

Ravensburg den 16. Aug. Korn 9 fl. 7 kr., Roggen - fl. - kr., Gerste 4 fl. 30 kr. Haber 5 fl. 9 kr.

Gestorben

den 19. Aug. im Bad Berg: Revierförster Dr. Calwer von Sulz (früher Revierförster von Reichenberg), 51 Jahre alt.

Gottesdienste

der Pfarthe Badnang am Sonntag den 24. Aug. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalthreuter.

Nachm. Predigt: Herr Helfer Riethammer. Füllgottesdienst unterbleibt wegen der Abendmahlfeier.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 99.

Dienstag den 26. August 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 11 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 16 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 50 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

Einberufung einer Amtsversammlung.

Am Freitag den 29. d. Mts., Vormittags 7 Uhr, wird eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathhaus abgehalten werden, bei welcher die Amtsversammlungs-Deputirten von Badnang, Murrhardt, Sulzbach, Großspach, Kietenau, Reichenberg, Fornsbad, Unterweissach, Oberbrüden, Spiegelberg, Allmersbach, Grab, Oberweissach, Neufürstenthütte, Althütte, Ebersberg, Waldrems, Strümpelbad und Steinbach, sowie die Obmänner der Bürgerausschüsse von sämmtlichen Gemeinden des Bezirks - diese aber erst um 10 Uhr Vormittags sich einzufinden haben.

Die Ortsvorsteher der übrigen nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zu der Amtsversammlung ebenfalls eingeladen.

Zur Berathung werden folgende Gegenstände gebracht werden:

- 1) Mittheilung der Ergebnisse der Abhör der Amtspflege- und Bezirkskrankenhause-Rechnung pro 1871/72.
2) Vorlegung der halbjährlichen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und ihren Kassenbestand.
3) Berathung des Amtskorporations-Stats pro 1873/74.
4) Festsetzung der Amtsvergleichungstagen pro 1873/74.
5) Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses pro 1873/74.
6) Wahl des Bezirksausschusses für die Feststellung der Jahresliste der Geschworenen und die Wahl der Gerichtszugehen und Schöffen für das Oberamtsgericht, sowie der Schöffen für die Strafkammer des Kreisgerichtshofs. Art 43 des Gesetzes vom 13. Mai 1868, Reg.-Bl. S. 77.
7) Wahl der Oberamts-Wahl-Commission. Min.-Verf. vom 20. April 1868, S. 13, Reg.-Bl. S. 28.
8) Beschluß über die Belohnung des Oberamtsarztes und Oberamtswundarztes für ihre Berichtigungen im Bezirkskrankenhause.
9) Bewilligung von Beiträgen:
a) für das Blinden-Asyl in Gmünd,
b) für das Haus der Barmherzigkeit in Wilsberg,
c) für die Heil- und Pflege-Anstalt für Schwachmüthige und Epileptische in Eietten,
d) für die Augen-Klinik des Dr. Höring in Ludwigsburg.
10) Bewilligung eines Beitrags für den in der Diocese Badnang bestehenden Kinderrettungsverein.
11) Wahl von 2 Mitgliedern, welche in den Angelegenheiten des Landarmen-Verbands den Amtsversammlungs-Ausschuß nach Art. 16 des Gesetzes vom 17. April 1873 zu verstärken haben.
12) Wahl von je 12 Sachverständigen für die Stellen der Nachbarschäfer bei Einschätzung der Feldgüter und für die Gewerbe-Einschätzung als Bezirksschäfer, Art. 7 und 67 des Gesetzes vom 28. April 1873, ferner eines Forstmanns zu Einschätzung der Waldungen.
13) Erledigung mehrerer Gesuche um Beiträge zu Unterbringung Geisteskranker in einer öffentlichen Irrenanstalt.
14) Berathung mehrerer Straßenbau-Angelegenheiten.
15) Gutachten der Amtsversammlung über die Festsetzung eines Tarifs für die Verpflegungskosten Hilfsbedürftiger.
16) Berathung über etwaige Aenderungen des Diäten-Regulativs der Amtsversammlungs-Deputirten.
17) Wahl des Siebener Ausschusses zu Entwerfung der Wählerliste für die Handels- und Gewerbekammer.

Die Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses haben sich zur Vorberathung und Erledigung anderer vorliegender Geschäfte Tags zuvor Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier einzufinden.

Ueber die Eröffnung dieses Einberufungsschreibens ist von den Ortsvorstehern, Deputirten und Bürgerausschubsobmännern Bescheinigung anzuholen.

Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß die gewählten Deputirten von Badnang, Murrhardt und Sulzbach bei Eröffnung der Amtsversammlung durch Protokoll-Auszüge sich zu legitimiren haben. Badnang den 24. August 1873.

R. Oberamt. Dreischer.

Revier Reichenberg.

Wellen-Verkauf.

Am Donnerstag den 28. August, Morgens 7 Uhr aus dem Staatswald Burgschlag wiederholt 1370 Stück huchene, 50 erlene und 160 Stück aspene Wellen. Zusammenkunft im Schlag. Den 25. August 1873.

R. Revieramt. Trips.

Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Forderungen an den + Mehger Johann Michael Gaiser von hier sind binnen 10 Tagen geltend zu machen. Die Masse ist sehr gering, daher für früher

unbefriedigt gebliebene Gläubiger nichts zu hoffen ist. Den 21. August 1873.

Waifengericht.

Gerichtsnotar Stadtschultheiß Reinmann. Schmätle.

Klingen-Räsbach.

Arbeiter-Gesuch.

Zur Vollendung des Straßenbaues von Klingen nach Käsbach werden auf die Dauer von etwa 6 Wochen noch mehrere tüchtige Straßen-Arbeiter und Steinschläger gegen ganz guten Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht, ebenso finden auch noch 5-6 Maurer und Steinhauer Arbeit. Den 22. August 1873.

Die Affordanten Noller und Braun. Vdt. D. A. Wegmeister Solch.

Bieh- und Fahrniß-Versteigerung.

Am Montag den 1. September d. J. von Morgens 8 Uhr an, verkauft der Unterzeichnete wegen Wegzugs von hier gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich nachstehende Objekte:

- 3 Kühe, 4 Kinder, 1 starken verächtlichen schwarzen Käsebock, 1 Gänse, 9 Hühner sammt Hahn, 1 Gänse mit Freischien und Steckdach nebst Laternen, 1 Bernerwägale, 1 grünlackirten Schlitten mit Nebendeck, 2 aufgemachte Leiterwagen, 2 Pflüge.